

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 63/64 (1914)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Die Anstalt Balgrist in Zürich: erbaut durch E. Usteri, Arch. in Zürich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-31433>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bisher beholfen haben, sind vielfach übermässig stark und ohne eine gleichmässige Sicherheit gewesen. Unsere Bestrebungen gehen aber dahin, mit Hilfe des Versuches eine gleichmässige Sicherheit und eine gleich gute Ausbildung aller Teile sicherzustellen.“

Bern, im Januar 1914.

### Die Anstalt Balgrist in Zürich.

Erbaut durch E. Usteri, Arch. in Zürich.

(Mit Tafeln 24 bis 27.)

Die eigenartige Klinik, die wir hier mit freundlicher Unterstützung ihres Erbauers eingehend darzustellen in der Lage sind, mit ihrem vollen Namen „Schweizerische Heil- und Erziehungsanstalt für krüppelhafte Kinder und orthopädische Poliklinik“, ist das Werk des Schweiz. Vereins für krüppelhafte Kinder. Auf dem sonnigen Plateau östlich des Burghölzli, an der Forchstrasse, geniesst sie alle die Vorzüge einer freien, sonnigen Lage in guter Verbindung mit der Stadt. Aufnahmefähig sind Kinder, in beschränkter Zahl auch Erwachsene, mit Leiden, die mit Aussicht auf Erfolg orthopädisch behandelt werden können, und zwar erfolgt diese Behandlung je nach Umständen im *Internat* oder ambulant in der *Poliklinik*. In der Anstalt kommt diese Scheidung zum Ausdruck in der Anlage eines Hauptgebäudes und

eines kleinern Nebengebäudes, die durch einen gedeckten Verbindungsgang (mit Rampe zum Ausgleich des Niveauunterschiedes) zusammenhängen. Die Einteilung, das Ergebnis sorgfältigen Zusammenarbeitens des Architekten mit dem Anstaltsdirektor Prof. Dr. W. Schulthess, geht aus den Grundrissen und Schnitten (Abb. 1 bis 10, Seite 136 und 137) so klar hervor, dass auf diese und die übrigen Bilder verwiesen werden darf. Hinsichtlich der ergänzenden Mitteilungen über den Anstaltsbetrieb, der für die Anordnungen massgebend war, folgen wir einer fachmännischen Beschreibung, die der Hausarzt Dr. Rich. Scherb veröffentlicht hat.)

Entsprechend der Scheidung in Internat und Poliklinik wurde die Verteilung der Räume vorgenommen, dabei aber dafür Sorge getragen, dass, soweit es möglich und notwendig schien, die für Therapie bestimmten Räume von Externen und Internen eventuell gleichzeitig benutzt werden

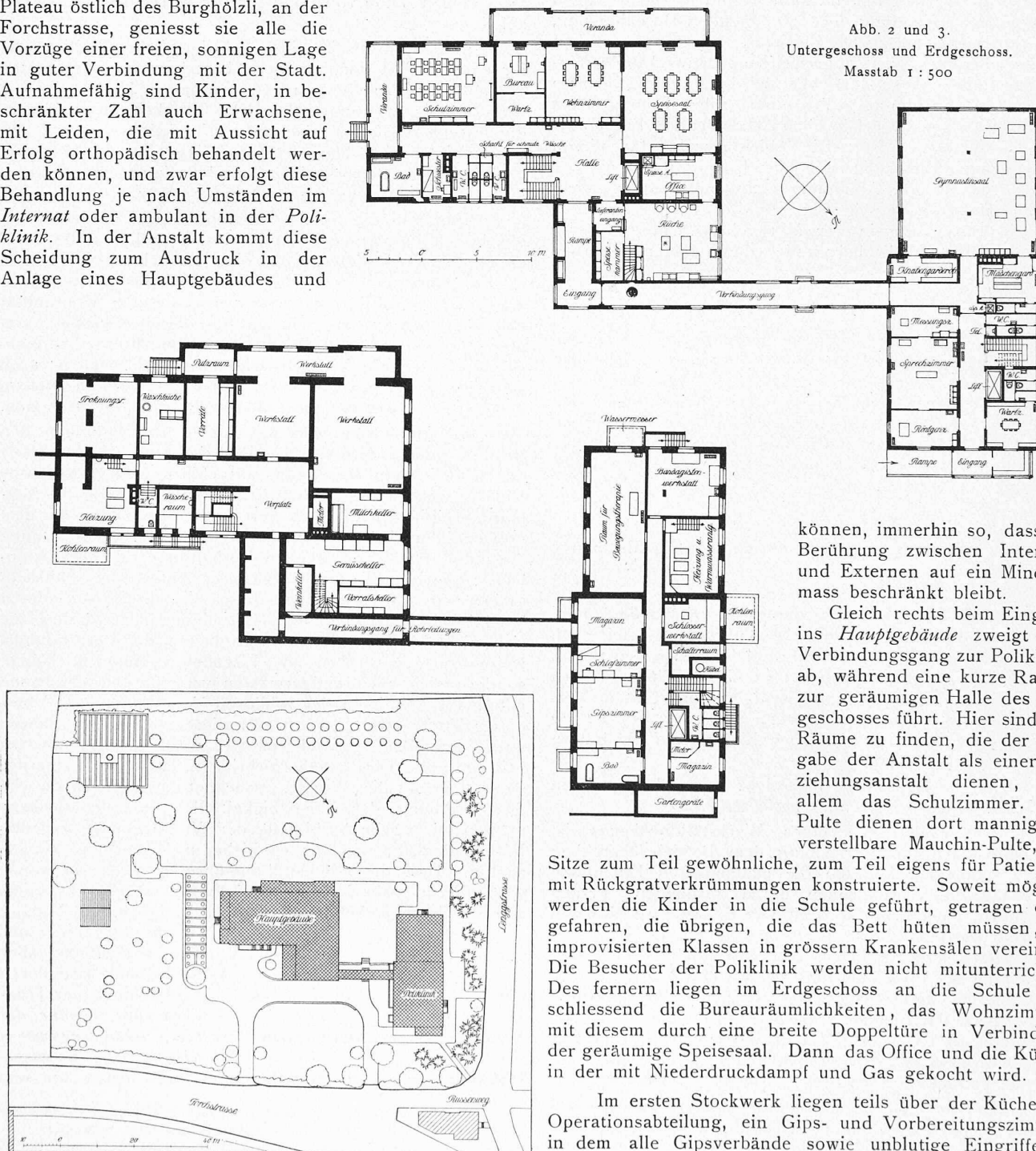


Abb. 1. Lageplan der Anstalt Balgrist. — 1 : 1500.

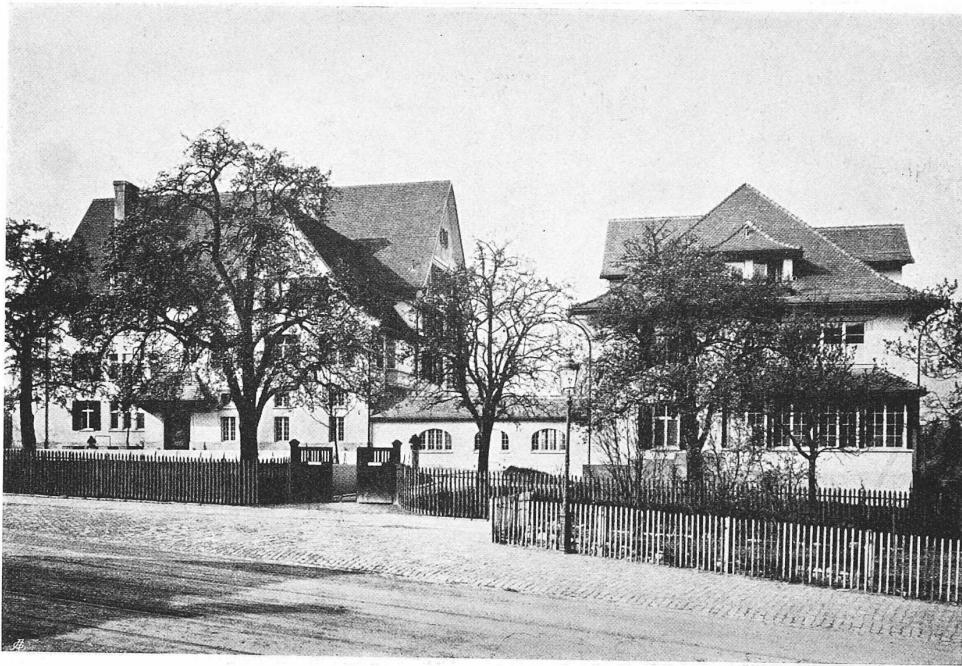
Abb. 2 und 3. Untergeschoss und Erdgeschoss. Masstab 1 : 500

können, immerhin so, dass die Berührung zwischen Internen und Externen auf ein Mindestmass beschränkt bleibt.

Gleich rechts beim Eingang ins Hauptgebäude zweigt der Verbindungsgang zur Poliklinik ab, während eine kurze Rampe zur geräumigen Halle des Erdgeschosses führt. Hier sind die Räume zu finden, die der Aufgabe der Anstalt als einer Erziehungsanstalt dienen, vor allem das Schulzimmer. Als Pulte dienen dort mannigfach verstellbare Mauchin-Pulte, als Sitze zum Teil gewöhnliche, zum Teil eigens für Patienten mit Rückgratverkrümmungen konstruierte. Soweit möglich werden die Kinder in die Schule geführt, getragen oder gefahren, die übrigen, die das Bett hüten müssen, zu improvisierten Klassen in grössern Krankensälen vereinigt. Die Besucher der Poliklinik werden nicht mitunterrichtet. Des fernern liegen im Erdgeschoss an die Schule anschliessend die Bureauräumlichkeiten, das Wohnzimmer, mit diesem durch eine breite Doppeltüre in Verbindung der geräumige Speisesaal. Dann das Office und die Küche, in der mit Niederdruckdampf und Gas gekocht wird.

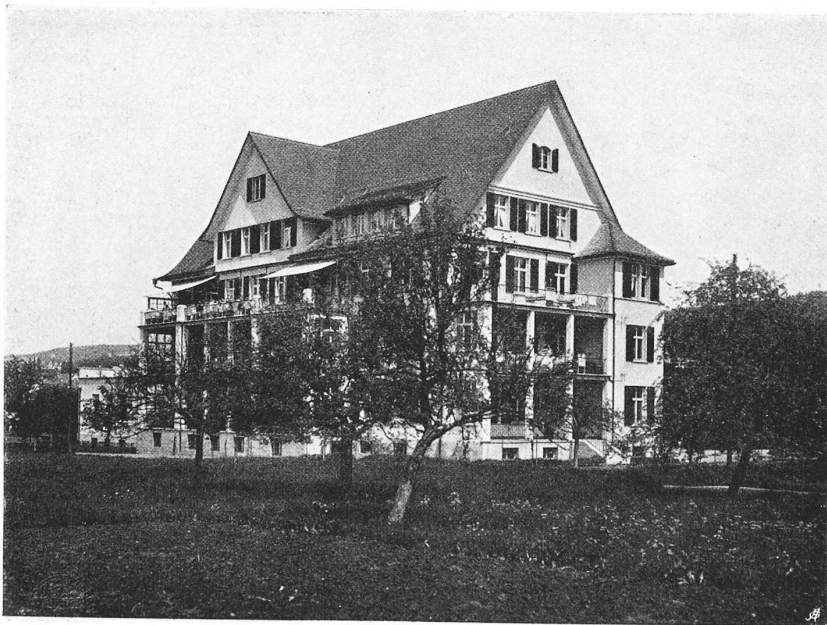
Im ersten Stockwerk liegen teils über der Küche die Operationsabteilung, ein Gips- und Vorbereitungszimmer, in dem alle Gipsverbände sowie unblutige Eingriffe in

1) «Zeitschrift für Krüppelfürsorge», Band VI, Heft 2, 1913.



Gesamtbild von Nordost

Unten: Ansicht von Süden



DIE ANSTALT BALGRIST IN ZÜRICH

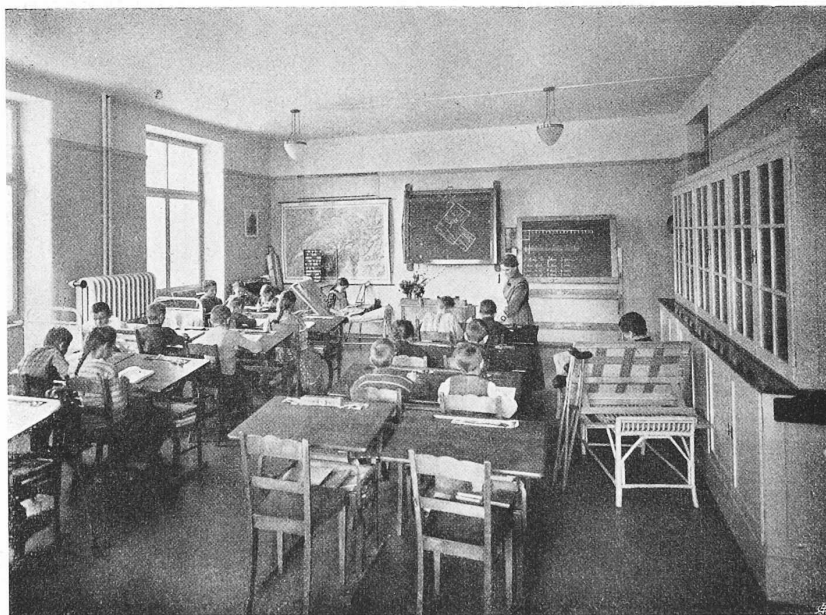
Schweizerische Heil- und Erziehungsanstalt für krüppelhafte Kinder

Architekt E. USTERI in Zürich, Mitarbeiter Architekt W. WINKLER

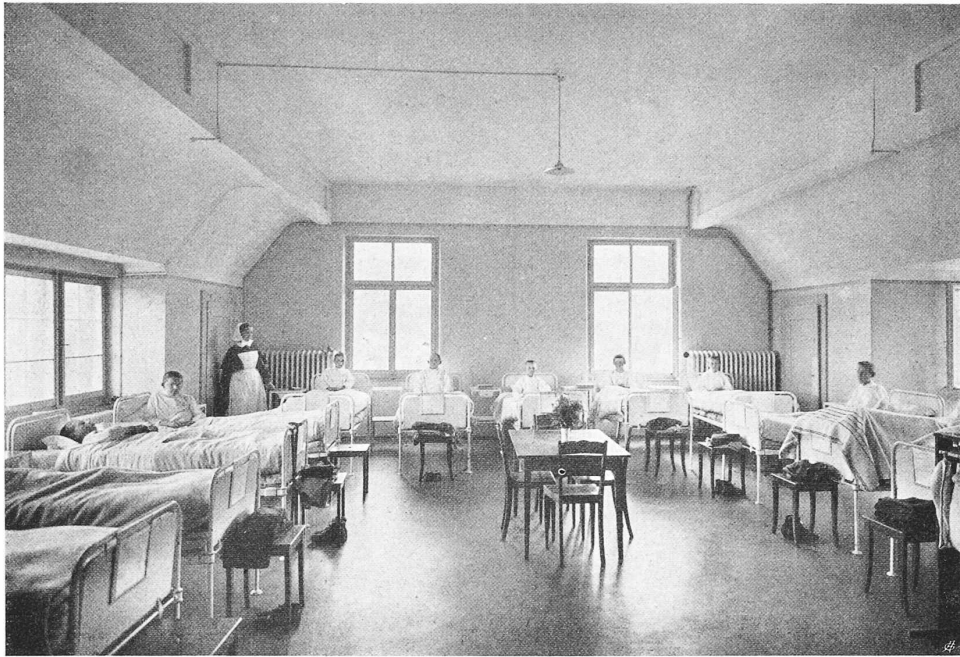


Oben: Krankenzimmer

Unten: Schulzimmer

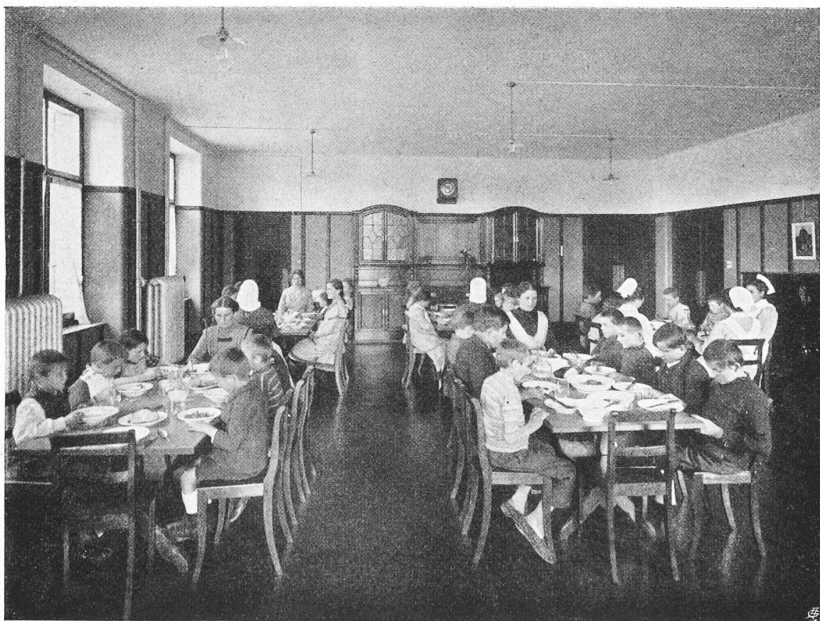


DIE ANSTALT BALGRIST IN ZÜRICH



Oben: Krankenzimmer

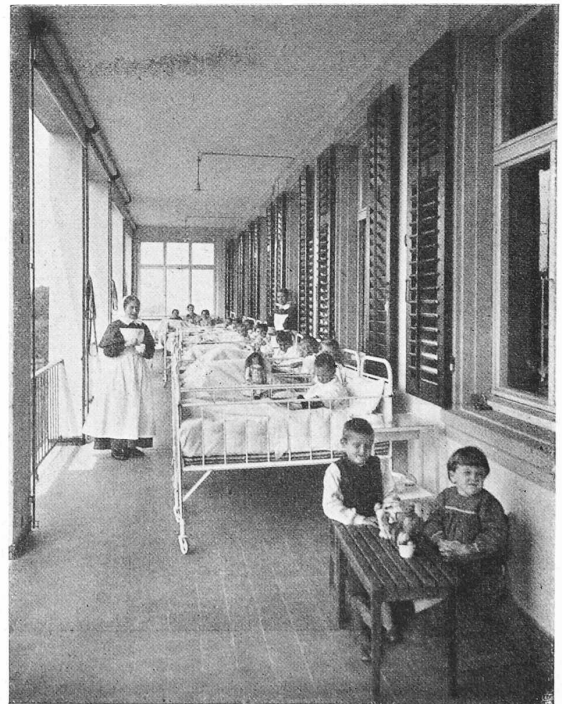
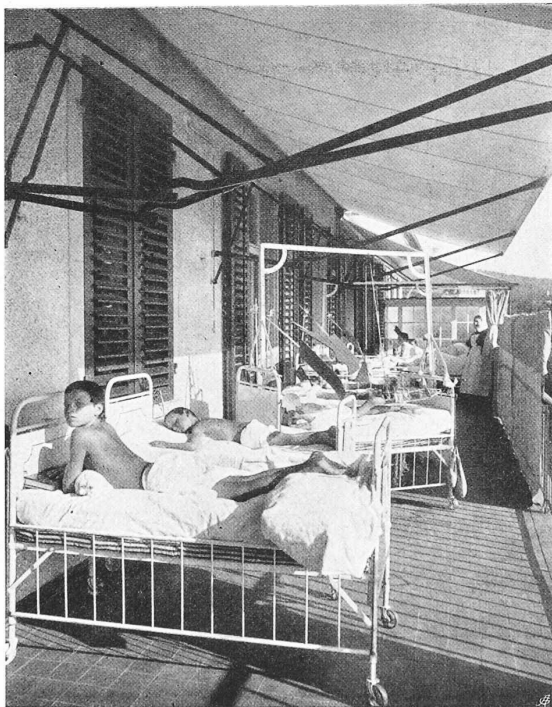
Unten: Speisesaal



ERBAUT DURCH ARCH. E. USTERI, ZÜRICH



Sonnenbad-Terrassen der Poliklinik (oben) und des Hauptgebäudes (unten)



DIE ANSTALT BALGRIST IN ZÜRICH

Architekt E. USTERI in Zürich, Mitarbeiter Arch. W. WINKLER

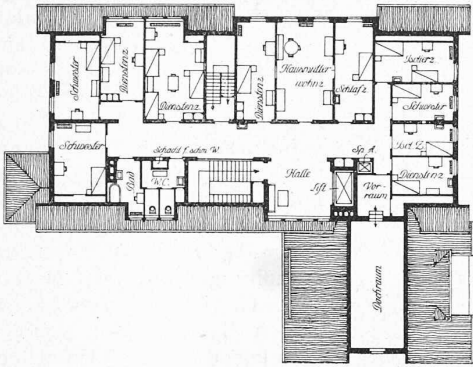


Abb. 6. Dachstock im Hauptgebäude.

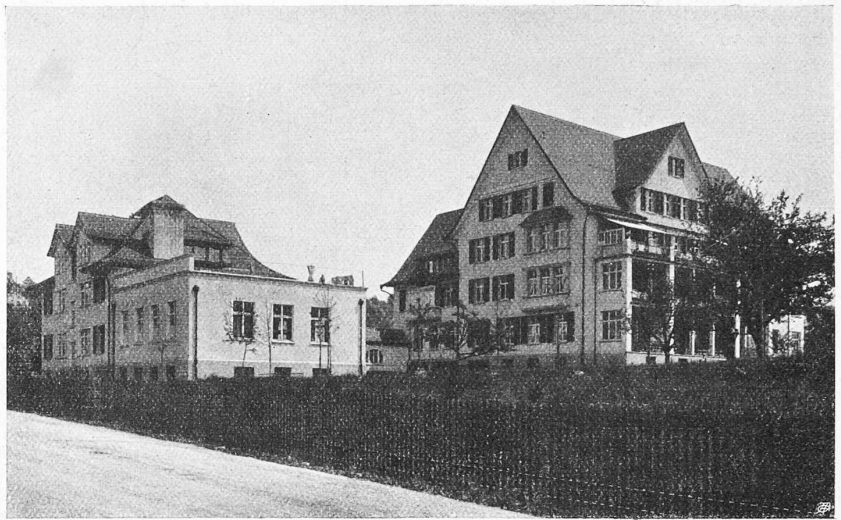


Abb. 11. Gesamtansicht von Westen, aus der Lenggstrasse.

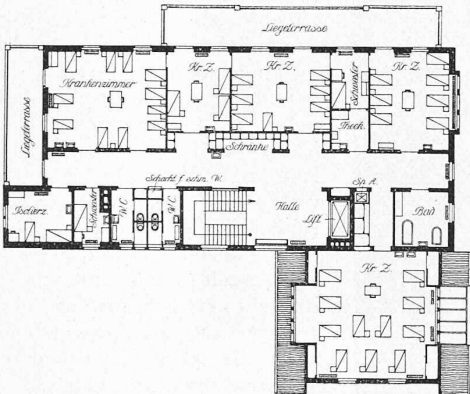


Abb. 5. Grundriss vom II. Stock.

Anstalt Balgrist in Zürich.

Heil- und Erziehungsanstalt für krüppelhafte Kinder und orthopädische Poliklinik.

Architekt E. Usteri in Zürich. Mitarbeiter W. Winkler, Arch.



Abb. 7. Querschnitt des Hauptgebäudes.

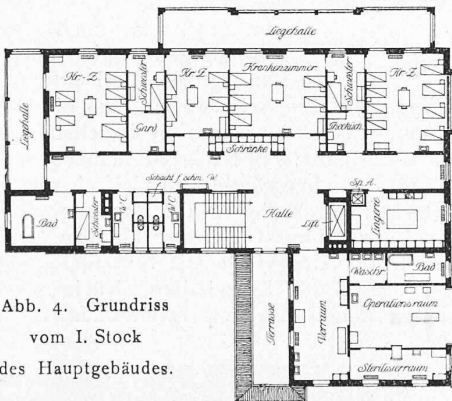


Abb. 4. Grundriss vom I. Stock des Hauptgebäudes.

Masstab für alle Zeichnungen 1 : 500.

Nebengebäude für die orthopädische Poliklinik, die erwachsenen Internen und die Arztwohnung.



Abb. 8. I. Stock. — Masstab 1 : 500.

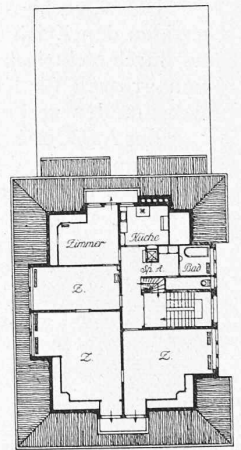


Abb. 9. Dachstock.



Abb. 13. Halle im Erdgeschoss des Hauptgebäudes.

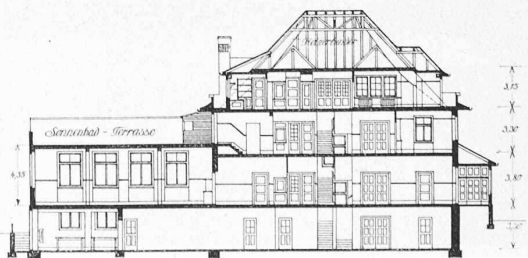


Abb. 10. Längsschnitt des Nebengebäudes.

Narkose, Redressements usw. gemacht werden. Von diesem Raume aus führt eine Tür in den Waschraum für die Aerzte sowie in ein Badezimmer, eine zweite in den Operationssaal und eine dritte in den Sterilisiererraum. Die Operationseinrichtung entspricht den modernen Anforderungen der Asepsis. Auf demselben Stockwerk sind die Krankenzimmer für die operativen Fälle und die Lingerie, während im zweiten Stockwerk die nicht operativen Fälle, hauptsächlich an Knochentuberkulose, Lähmungen (am häufigsten ist „epidemische Kinderlähmung“), Bewegungsstörungen, Deformitäten Leidende, die nicht operativ behandelt werden müssen, untergebracht werden.

Sämtliche Krankenzimmer sind nach Süden oder Südwesten gelegen und stehen mit Terrassen in Verbindung, auf welche die Patienten, wenn nötig in den Betten, bequem gebracht werden können. Auf diesen Terrassen bietet sich eine weite Aussicht auf die Alpen- und Hügellandschaft dar. Die des ersten Stockwerkes sind gedeckt und durch Rouleaux abschliessbar, während die obern völlig der Sonne ausgesetzt sind und besonders der Insolation einzelner Körperteile dienen sollen (Tafel 27, untere Bilder).

Die Zweckbestimmung der einzelnen Räume ist im Uebrigen den Zeichnungen zu entnehmen. Alle Stockwerke sind durch elektrisch angetriebene Aufzüge, System ARSAG, einen grossen für Krankenbetten und einen Speisenaufzug, untereinander verbunden.

Zur *Poliklinik* gelangt man, ausser durch den erwähnten Verbindungsgang, durch einen für die auswärtigen Patienten bestimmten besondern Eingang (Abb. 3). Als für die haupt-

### Die Anstalt Balgrist in Zürich.

Erbaut durch E. Usteri, Arch. in Zürich.



Abb. 12. Südost-Giebelfront des Hauptgebäudes.

sächlichste Zweckbestimmung kennzeichnend ist hier der grosse sogen. Gymnastiksaal mit den von Herrn Professor Dr. Schulthess angegebenen Apparaten zur Behandlung von Rückgratsverkrümmungen (Abb. 16). Das Wesen dieser Behandlung beruht darin, dass die Patienten in genau bestimmten redressierten Körperhaltungen durch Heben von Gewichten Arbeit zu leisten haben. Zur Untersuchung und zum Feststellen der erzielten Fortschritte dienen das Röntgenzimmer (Abb. 17) bzw. das Messungszimmer (Abb. 18). Im letztern ermöglicht ein koordinatographenartiger Apparat das genaueste zeichnerische Aufnehmen in Naturgrösse von Längs- und Querprofilen des Rumpfes. Wie schon diesen wenigen Angaben und den Bildern zu entnehmen, ist die orthopädische Poliklinik, die sich auch eines steigenden Besuches erfreut, auf das beste eingerichtet. Zu erwähnen ist noch die grosse Sonnenbad-Terrasse über dem Gymnastiksaal (Tafel 27), ferner im Keller das Gipszimmer zur Anlegung der zahlreichen Gipsverbände (Abb. 19), dann der Raum für Bewegungstherapie und die Bandagisten-Werkstatt.

Ueber die *Bauausführung* sei erwähnt, dass die Keller- und Erdgeschosse in Beton, das Erdgeschoss in Bruchstein- und die übrigen Umfassungsmauern in Backstein-Mauerwerk ausgeführt sind. Innere Zwischenwände sind vielfach aus Gipsbausteinen, die Decken in Eisenbeton, die Dachkonstruktion unter mehrfacher Verwendung von Hetzerbindern erstellt; das Dach ist ein Doppelziegeldach mit Schindelunterzug. Die Gänge im Erdgeschoss, Liegehallen, Küche, Office, Sonnenbad erhielten Plättlibelag, Operationsräume, Bäder

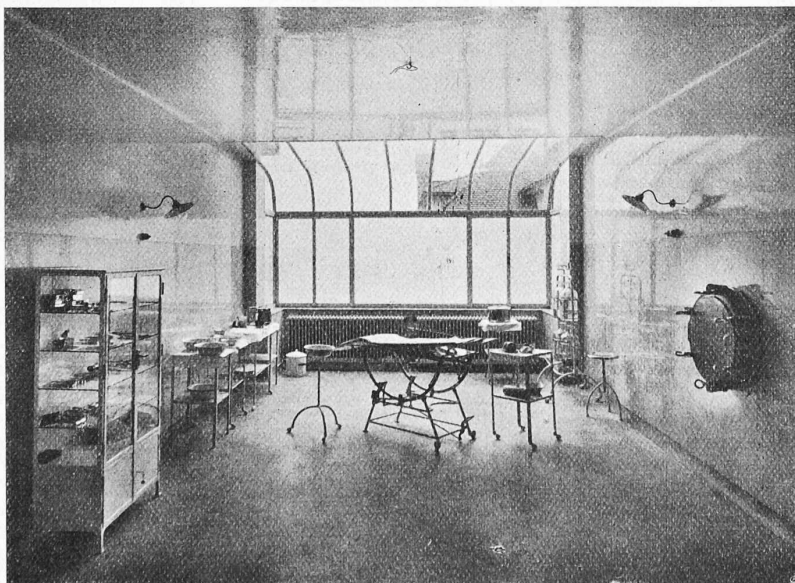


Abb. 14. Operationsraum im I. Stock des Hauptgebäudes.

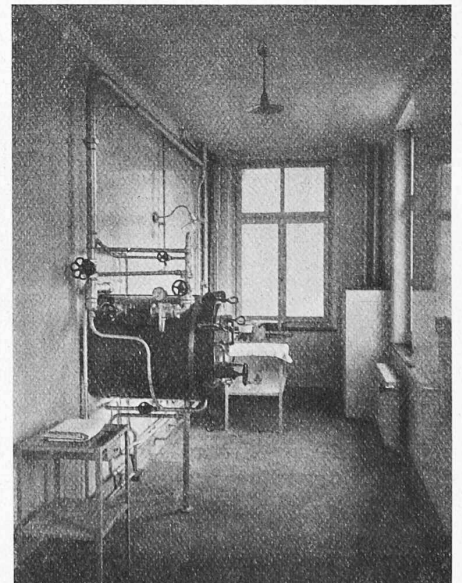


Abb. 15. Sterilisiererraum.

und Aborte Terrazzoböden, alle übrigen Räume Linoleumbelag auf Gips-Estrich mit Bimskies-Unterlage; im Gymnastiksaal liegen Xylolithtafeln. Auch die Treppen sind in Eisenbeton, mit Trittplatten in Oggiono-Hartsandstein. Als Wandbelag diente in Gängen Rupfen mit Oelfarbanstrich, bis auf 1,40 m, in den Wohnräumen teils Rupfen, teils Salubratapeten, darüber sind Wände und Decken weiss gestrichen. Die Krankenzimmer haben Oelfarbanstrich, das Operationszimmer auf 2 m Höhe Marmorplatten-Wandbelag, darüber Ripolinanstrich; ebenfalls mit Ripolin gestrichen sind Bäder, Aborte und die Isolierzimmer im Dachstock des Hauptgebäudes. Alle Zimmer haben kaltes und warmes Wasser mit Mischbatterien. Die Installationsarbeiten, sowie sämtliche sanitären Einrichtungen wurden

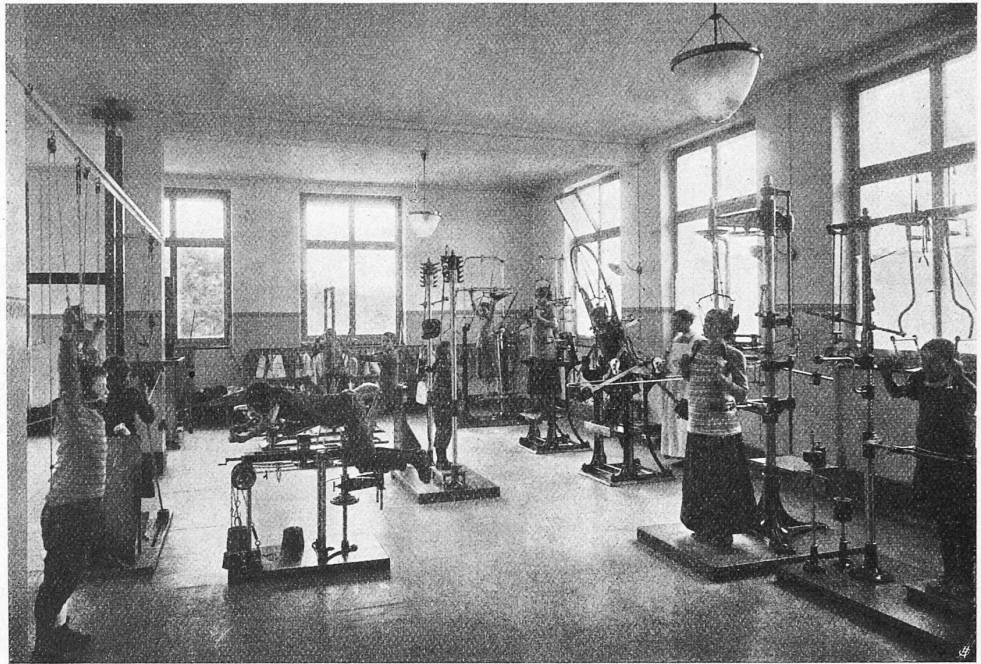


Abb. 16. Gymnastiksaal in der orthopädischen Poliklinik der Anstalt Balgrist.

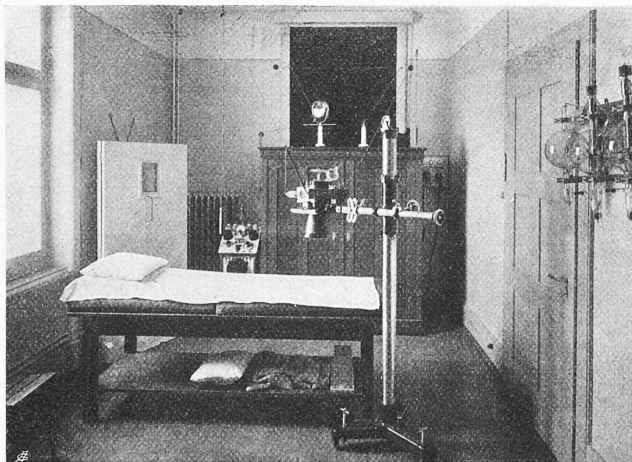


Abb. 17. Röntgenzimmer in der Poliklinik.

nach den neuesten Erfordernissen der Hygiene von der A.-G. „Deco“ in Küsnacht erstellt. Elektrische Beleuchtung und Hausteleskop vervollständigen die Installation. Die Heizung erfolgt im Hauptgebäude durch Warmwasser, in der Poliklinik und im Operationsraum durch Dampf, installiert samt Koch- und Desinfektions-Apparaten von *Gebr. Sulzer*. Das Aeusserere erhielt einen Kellenwurf über gestocktem Vorsatzbeton-Sockel, Steinhauerarbeit in Kunststein, Fenster mit Doppelverglasung.

Im Frühjahr 1911 begonnen, konnte die Anstalt im November 1912 dem Betrieb übergeben werden. Sie ist vorgesehen für etwa 80 Betten; zur Zeit beherbergt sie ausser dem Hausarzt und der Hausmutter, insgesamt 88 Patienten, 14 Personen Wartpersonal und 7 Dienstboten. Die Baukosten mit Architektenhonorar und Bauleitung, aber ohne das bewegliche Mobiliar und Umgebungsarbeiten (letztere erforderten annähernd 20000 Fr.), erreichen für das Hauptgebäude 386608 Fr. bzw. 33,22 Fr./m<sup>3</sup> oder rund 5220 Fr. pro Nutzeneinheit (bei 74 Betten); für die Poliklinik betragen die Baukosten 207810 Franken gleich 40,13 Fr./m<sup>3</sup>.

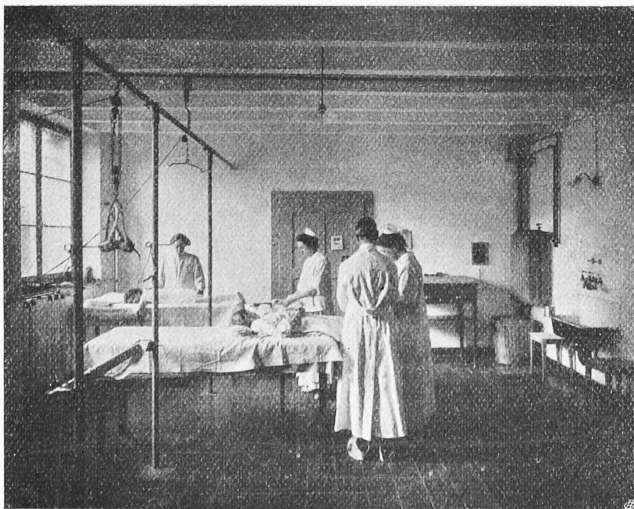


Abb. 19. Gipszimmer in der Poliklinik.

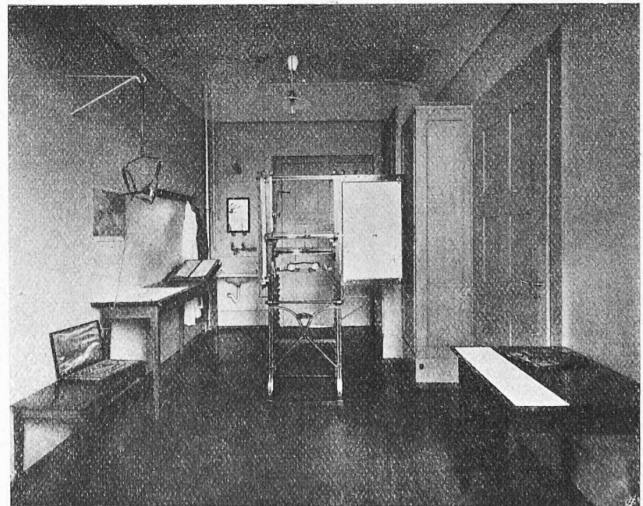


Abb. 18. Messungszimmer in der Poliklinik.